Es gibt Hoffnung

So sah der Buchs nach dem Absaugen aller befallenen Laubblätter aus.

Die Buchskrankheit, verursacht durch den Pilz Cilindrocladium buxicola, galt bisher als unheilbar.
In unserem Redaktionsgarten befindet sich ein sehr großes Rundell mit Buchseinfassung, einem Mittelkreis und drei buchsgefassten Wegen zum Mittelkreis. Die sechs Ecken kennzeichnet je eine große Buchskugel. Während der lang anhaltenden Hitze mit über 30°C im Sommer 2012, entdeckte ich viel zu spät in den Bereichen zwischen den Kugeln nur noch braune blattlose Triebe mit schwarzen Längsstreifen. Ich erstarrte vor Schreck! Bei einer Überprüfung der gesamten Einfassung und musste ich feststellen, dass der Buchs rundum an sehr vielen Stellen die gleichen Krankheitssymptome zeigte. Die se Krankheit ist hochansteckend und wird durch Wind und Regen übertragen! Das wurde mir vom Fachmann mitgeteilt, und nein – es gibt bis jetzt noch kein wirksames Mittel dagegen. Mehrere Recherchen im Internet sagten das Gleiche, das einzige Mittel sei die Entfernung der erkrankten Pflanzen mit einer rund 15 cm tiefen Schicht Erde. Dann könne man mit einigem zeitlichem Abstand und Erdaustausch erneut bepflanzen.
Das wollte ich nicht glauben und ich war auch nicht bereit eine während neun Jahren gewachsene 45 cm hohe, dichte Hecke auszugraben und zum Sondermüll zu bringen.
Als erste Maßnahme kam mein Nass- und Trockensauger zum Einsatz. Ich saugte alle befallenen Blättchen von den Pflanzen und vom Boden ab, eine stundenlange schweißtreibende Arbeit. Danach spritzte ich im wöchentlichen Rhythmus abwechselnd mit Vitanal gelb und mit Biplantol Buxus, beides pflanzenstärkende naturreine Mittel zur Steigerung des Widerstands gegen Pilz-Krankheiten. Zudem habe ich noch mit Vitanal blau, einem Wachstumsstarter der Wurzelbildung und –Regeneration

Buchs-Rundell im Redaktionsgarten, Durchmesser ca. 10 m

So zeigt sich ein Befall durch dem Pilz „Cilindrocladium buxicola“

Nach acht Behandlungen mit EM im 10-tägigen Abstand trieb der Buchs wieder kräftig aus. Der Mittelteil des Fotos ist der, auf der linken Seite gezeigte Ausschnitt

Nach dem Schnitt (ca. 15 cm niedriger) zeigte sich, dass der mittlere Bereich noch nicht bis tief innen geschlossen war.

fördert, wöchentlich reich gegossen.
Es schien, als würde sich der Buchs wieder erholen, winzig kleine Blättchen trieben nach drei Monaten vereinzelt aus den scheinbar toten Stängeln. Um eine evtl. Verbreitung des Pilzes durch Wind in unsere Nachbargärten mit viel Buchs zu verhindern, deckte ich von Anfang an die gesamte Einfassung mit hauchdünnem Vlies ab und behielt diese Schutzmaßnahme während des Winters bis zum Frühjahr bei.
Als ich im April 2013 den Buchs wieder vom Vlies befreite, waren die gesamten rund 50 Meter Einfassung in großen Flächen braunschwarz vom Pilz. In einer ersten Reaktion holte ich unter Tränen einen Spaten, um die Reihen auszugraben. Ich brachte es nicht übers Herz!
Also wieder den Schlammsauger holen, die ganze Einfassung von oben, von außen, innen und am Boden drei Tage lang sehr gründlich absaugen. Zurück blieb eine schlimm aussehende, überwiegend aus braunen, nackten Trieben bestehende „Mauer“. Ich musste also wieder alle Maßnahmen vom letzten Herbst wiederholen. Kleinste Blättchen zeigten sich wieder an einzelnen Trieben. Das gab mir neue Hoffnung. Dann las ich im Internet, von einem Gartenbesitzer, der seinen befallenen Buchs (allerdings ausgegraben und in neue Erde verpflanzt) mit EM = Effektive Mikroorganismen behandelt hat und enorme Erfolge damit hatte. Ich besorgte mir bei der Firma „Tria Terra“ E-Mail: info@triaterra.de einige Flaschen TriaTerra-aktiv und goss meinen Buchs in der angegebenen Verdünnung.

Etwa fünf Wochen später trieben auch im mittleren Bereich wieder neue kleine Blättchen aus. Die Fläche war nun wieder geschlossen.

Auf Grund des jetzt eintretenden Winters konnte ich nur zweimal im Abstand einer Woche damit gießen, hatte aber ein gutes Gefühl, es kamen mehr neue Blättchen.
Im Frühjahr prüfte ich die Einfassung und stellte zu meiner Erleichterung fest, dass kein neuer Krankheitsbefall zu entdecken ist. Da begann ich sofort nach Erwärmung des Bodens wieder mit der Verabreichung der EM-Verdünnung. Das ganze wiederholte ich im 10-Tage-Rhythmus fünfmal.
Der Buchs treibt völlig neu und kräftig aus und hat bereits einen Großteil der Lücken in der Mitte der Reihen geschlossen, und das ohne Erdaustausch. Nach dem Schnitt trat ein erneuter, allerdings auf wenige Stellen begrenzter Krankheitsschub auf. Die neuerliche Verabreichung von EM sorgte dafür, dass der Buchspilz sich bis zum Wintereinbruch nicht wieder zeigte. Auch jetzt im März ist kein Befall festzustellen. Der Buchs ist auf dem Weg der völligen Genesung – ich bin glücklich!

Bezugsquelle:

Tria Terra
Marko Heckel Dipl.-Geoökologe
Fritz-Reuter-Str. 20
19376 Groß Pankow
Telefon 038724 20192
Fax 03212 1146188
E-Mail info@triaterra.de
Web: www.triaterra.de

Alles wieder gesund!